

Kinderhaus wird um 136 Plätze erweitert

Sachpreisrichter für Realisierungswettbewerb nominiert – Kriegerdenkmal wird versetzt

Furth. Den Vorsitz der jüngsten Gemeinderatssitzung hatte zweiter Bürgermeister Josef Fürst, welcher zunächst daran erinnerte, dass mit der Überwachung des ruhenden Verkehrs ab Mitte November begonnen wird. Ein weiterer Beratungspunkt betraf dann den Neubau des Kinderhauses in Furth. In diesem Fall wird ein nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahl-/Losverfahren angestrebt, welches von Architekt Jakob Oberpriller anhand einer Powerpointpräsentation erläutert wurde.

Es wurden folgende Sachpreisrichter bestimmt: Bürgermeister Andreas Horsche, die Gemeinderäte Robert Hüttinger und Alois Halbinger, Susanne Hofmann vom Kinderhaus sowie aus der Verwaltung Tanja Weinberger. Als Nächstes wurde dem Gremium die aktuelle Bedarfsplanung für Krippe/Kindergarten/Hort vorgestellt, wonach sich entsprechend einer Prognose des Landratsamtes der Bedarf an Betreuungsplätzen in den nächsten zehn Jahren stark erhöhen wird. Anhand



Das Kriegerdenkmal soll nun zum nördlichen Friedhofeingang versetzt werden.

der ermittelten Platzzahlen ergibt sich ein Summenraum von 1750 Quadratmeter förderbare Gesamtfläche und würde nach erster Grobkostenschätzung eine Bausumme von etwa vier Millionen Euro erzeugen. Nach aktueller Planung kann dies über das vierte Sonderinvestitionsprogramm und das Finanzausgleichsgesetz gefördert werden, wovon etwa 2,8 Millionen Euro vom Freistaat Bayern übernommen würden. Auf die Gemeinde kommt im nächsten Jahr eine finanzielle Belastung von rund 300000 Euro und in 2020 circa 1,2 Millionen Euro zu.

Wie zu vernehmen war, sind darin der Abbruch und die Entsorgung des bestehenden Gebäudes, die Planung und Erstellung des Neubaus sowie die Interimslösung für den ausgelagerten Kinderhausbetrieb in Containern enthalten. Durch die Anpassung beziehungsweise Erhöhung des Summenraumprogramms und bei einer qualitativ guten Planung ergeben sich eindeutig positi-

ve Synergieeffekte gegenüber einer „Mehrstandortlösung“.

Gerüstet für den Zuzug von Familien

Die Gesamteinrichtung wird sich dann folgendermaßen entwickeln: Krippe: Ist-Plätze 40 – zusätzlich 30 Plätze; Kindergarten: 145 plus 55 und Hort 75 Plätze zusätzlich 51 Plätze, was auch vom Gremium einstimmig abgesegnet wurde. Dies entspricht einem Wachstum von 52 Prozent gegenüber der Ist-Situation von 260 Plätzen, die aktuell zu 100 Prozent belegt sind. Die Förderung der Einrichtung ist über 25 Jahre angesetzt.

Wie zu vernehmen war, haben Berechnungen in der Vergangenheit gezeigt, dass diese zwar richtungsweisend, aber nicht zwingend belastbar sind und durch viele Faktoren unterschiedlichster Art beeinflusst werden können. Aus diesem Grund und unter Berücksichtigung

der positiven Entwicklung der Gemeinde sei eine Schaffung von zusätzlichen Plätzen zukunftsweisend.

Im Klosterareal (ehemaliger Garten) soll, wie bereits mehrmals erörtert, eine Schaubrauerei mit Gastronomie und einer Schau destille in Hangbauweise errichtet werden. Der Bauantrag wurde einstimmig angenommen.

Mit einer Gegenstimme genehmigte das Gremium die Beauftragung der Firma Schober zur HLS-Planung für die Toilettensanierung der Grund- und Mittelschule. Nach Informationen der Pflegedienstleitung der Pflegestation Obersüßbach besteht seitens der Verwaltung Handlungsbedarf, eine geordnete und rechtssichere Trägerschaft zu eruieren. Eine neue Rechtsform ist dazu zu finden und aufzubauen, um die derzeit unklare Situation zu regeln. Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung mit der Wahrnehmung der entsprechenden Entwicklungsschritte sowie der Vorbereitung der notwendigen Verträge und Vereinbarungen.

Auf Vorschlag vom Amt für ländliche Entwicklung wird für ILE-Holledauer Tor ein externer Manager vorgeschlagen, welcher für die vier zu bearbeitenden Handlungsfelder, regionale Wirtschaftsförderung, Infrastruktur, Kultur und Soziales sowie Innenentwicklung, zuständig ist. Denkbar wäre eine Person aus den Bereichen Marketing, Geografie, Städteplanung Soziologie. Der Gemeinderat stimmte einer Ausschreibung mit 15 Stunden in der Woche und Förderung durch das ALE mit 75 Prozent zu. Der Restbetrag von 25 Prozent wird zwischen den vier Gemeinden anhand der Einwohnerzahlen aufgeteilt.

In einem weiteren Beratungspunkt genehmigte man die Beschaffung einer Mäh-Saug-Winterdienstkombination zum Preis von 173983 Euro. Schließlich stimmte der Gemeinderat der Auftragsvergabe zur Versetzung des Further Kriegerdenkmals an die Firma Thomas Heldrung zum Preis von 16536 Euro zu. Gemäß einer Nachfrage soll der jetzige Standort nur eine Notlösung gewesen sein. Der neue Standort ist in der Nähe des nördlichen Eingangs zum Friedhof beim derzeitigen Wassertrog, welcher versetzt wird. -bac-

